

NETZ WERK LAND

LE 07-13

Innovative Werkstatt Gesellschaftliche Vielfalt

Einladung

13.–14. Oktober 2009

Rattenberg – Seminarzentrum Malerwinkel
Leaderregion Mittleres Unterinntal

Vielfalt in ländlichen Regionen wirksam nutzen!

Seminarleitung: Günter Scheer, ÖAR-Regionalberatung GmbH

Die Innovative Werkstatt wurde in Zusammenarbeit mit Barbara Loferer,
Regionalmanagement Hohe Salve Tirol und Mittleres Unterinntal Tirol konzipiert
und organisiert!

Ziele der Werkstattreihe „Gesellschaftliche Vielfalt: Vielfalt in ländlichen Regionen wirksam nutzen“

Netzwerk Land möchte den LeadermanagerInnen im Rahmen der Werkstattreihe „Gesellschaftliche Vielfalt“ die Gelegenheit bieten, dieses für die Gegenwart und Zukunft zunehmend wichtige Thema der wachsenden Diversität unserer Gesellschaft praktisch zu diskutieren. Jedes Jahr sollen daher zwei „Innovative Werkstätten“ zu diesem Thema stattfinden

Die Werkstattreihe zum Thema „Vielfalt“ möchte vor allem:

- > einen anregenden Austausch unter den TeilnehmerInnen herstellen
- > die Handlungsmöglichkeiten rund um das Thema im Kontext von Leader und ländliche Entwicklung erweitern
- > Strategien zur wirksamen Kommunikation dieses Themas in den Regionen entwickeln
- > praktische Projekt- und Maßnahmenbeispiele vorstellen
- > Instrumente, Methoden und Know-how-TrägerInnen für die Arbeit mit dem Thema dokumentieren

Der Ablauf

Das Programm der Werkstätten folgt einem roten Faden, der Ablauf folgt jedoch der Energie und Neugierde der TeilnehmerInnen.

Eigene Beispiele und Projekte bearbeiten

Alle TeilnehmerInnen sind eingeladen, konkrete Erfahrungen und Beispiele aus ihrer Arbeit bzw. ihrer Region einzubringen, die dann von den Kolleginnen und Kollegen, angeleitet vom Moderator Günter Scheer, mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet werden.

Mögliche Themen

Dabei kann es sich u.a. um Anliegen und Beispiele aus folgenden Bereichen handeln:

- > Jugend
- > Frauen
- > Integration und Migration
- > Menschen mit Behinderung
- > SeniorInnen
- > AkteurInnen und Projekte abseits des Mainstreams („QuerdenkerInnen“)

Folgende Stationen werden wir in allen Werkstätten, so auch in der zweiten Werkstatt durchlaufen:

„Open Space“

Offener Teil zum Kennenlernen und Sammeln der Themen für die weitere Bearbeitung

- > Dieser Teil stellt sicher, dass an den Anliegen und Themen der TeilnehmerInnen gearbeitet wird, um ein Höchstmaß an Bedarfsgerechtigkeit zu erzielen.

„Vielfalt nutzen – Good practices“

Vorstellung von Beispielerfahrungen durch TeilnehmerInnen

- > Das Thema der gesellschaftlichen Vielfalt wird häufig entweder grundsätzlich oder gar nicht diskutiert. Für unsere Werkstatt und Ihre berufliche Tätigkeit in Leaderregionen kommt es aber darauf an, dieses Thema praktisch zu diskutieren. Nur Beispiele, die nachvollziehbar sind und einen konkreten Nutzen sichtbar machen, sind als Türöffner gegen die weit verbreiteten Vorurteile geeignet, dass Regionalentwicklung primär eine Sache der traditionellen Eliten ist (das heißt von Menschen, die folgende Merkmale aufweisen: männlich, 45–65 Jahre alt, Österreicher, weiß, Politiker, Unternehmer usw.).

„Vielfalt nutzen life“

Austausch mit Projekten/MaßnahmenträgerInnen vor Ort

- > Wir werden auf unserer Reise von Region zu Region Menschen einladen, die vor Ort mit dem Thema der gesellschaftlichen Vielfalt zu tun haben: Als BeraterInnen, als DienstleisterInnen, als Betroffene. Gemeinsam werden wir ihre Erfahrungen reflektieren und Schlussfolgerungen für die Arbeit als AkteurInnen der ländlichen Entwicklung ziehen.

„Vielfalt nutzen konkret“

Beratungsgespräche zu Anliegen der TeilnehmerInnen

- > Die TeilnehmerInnen stellen ein großes Potenzial an Erfahrung und Beratungskompetenz dar. Wenn es gelänge, dieses Potenzial zu nutzen, dann wäre Vieles möglich!
Dass dies möglich wird, dafür bieten die Werkstätten eine wunderbare Gelegenheit. Wir werden mit bewährten Kurzformen der Gruppenberatung arbeiten, in die sich alle TeilnehmerInnen in unterschiedlichen Rollen einbringen können. Für die BeraterInnen wird dies eine ganz konkrete Hilfestellung bedeuten, die sie in ihrer Heimatregion unmittelbar umsetzen können.

„Vielfalt nutzen – Methoden“

Ein wachsender Pool an Methoden der Arbeit mit dem Thema „Vielfalt“

- > Die Idee dieses Teils der Werkstätten ist es, eine Sammlung von bewährten Arbeitsmethoden zu erstellen. Dies wird in Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Projekten geschehen, deren Kernkompetenz in der Arbeit mit dem Thema Diversität liegt. Dieser Teil der Werkstatt stellt auch eine Form des Wissensmanagements dar und steht zwischen und nach den Werkstätten allen zur Verfügung.

Das Programm

Neue Ansätze zur Nutzung der Chance gesellschaftlicher Vielfalt in Tirol

Beginn: 13. Oktober, 14 Uhr

Ende: 14. Oktober, 16 Uhr

Die zweite Werkstatt folgt im Wesentlichen den 5 Schritten der Werkstatt-Reihe und hat dabei einen starken regionalen Bezug zu Projekten und Aktivitäten im Unteren Inntal bzw. in Tirol.

Folgende Gäste werden ihre Aktivitäten und Projekte vorstellen und mit uns über die Möglichkeiten und Hindernisse der besseren Nutzung der Chance gesellschaftliche Vielfalt diskutieren:

Hannes Dabernig, Kameramann und Fotograf

Adriane Gamper, Redakteurin

„Wir sind Tiroler“

- > Das Mittlere Unterinntal ist eine Region der interkulturellen Vielfalt. Einerseits bedingt durch die internationalen Wirtschaftsbetriebe sowie dadurch, dass die Region als Transitland für viele verschiedene Nationen immer offen war. Für die Region war und wird es immer wieder eine Herausforderung sein, Menschen mit unterschiedlichen Kulturen in die Gesellschaft zu integrieren. Der Kulturverein Wörgl startet ein Regionsprojekt, bei dem dieses Thema anhand von Erhebungen, Interviews und Dokumentationen von allen Seiten bearbeitet wird. Dazu wird eine populärwissenschaftliche Dokumentation erstellt.

Integration der Menschen aus verschiedenen Nationalitäten sichert den Wirtschaftsraum Mittleres Unterinntal. Die Region Mittleres Unterinntal präsentiert sich bei näherem Betrachten als ein Schmelztiegel der Nationen. Rund 60 verschiedene Nationalitäten sind in der Region mit all ihren Eigen- und Besonderheiten vertreten. All diese Aspekte sollen in der Aufarbeitung des Projektes „Wir sind Tiroler“ in sehr persönlicher Art und Weise aufgezeigt werden.

„Faktor Vielfalt – Sprengsatz oder Innovationstreiber?!“

- > Vielfalt muss gestaltet und geleitet werden, um zu Innovation zu führen. Vielfalt ist daher eine Herausforderung zum intelligenten Management. Innovation braucht Kreativität und eine neue Kombination des Wissens.

Die Vorteile von kultureller Vielfalt für Unternehmen: Es sind zum einen Sprachkenntnisse, u.a. auch von Sprachen, die von Deutschen kaum gelernt werden, und Kulturkompetenz. Der „frische“ Blick der MigrantInnen bringt Kreativität und einen Perspektivenwechsel. Um mit den heimischen AkademikerInnen konkurrieren zu können, müssen die AkademikerInnen mit Migrationshintergrund „doppelt so gut sein“, daher zeichnet sie Belastbarkeit und Zielstrebigkeit, Risikobereitschaft und Eigenverantwortung aus. Aber kulturelle Vielfalt bringt nicht nur Vorteile – mögliche Nachteile sind u.a. ein hoher Zeitaufwand, Konflikte durch Misstrauen, Kommunikations- und Koordinationsprobleme. Gleichberechtigung aller Kulturen, intensive Kommunikation und Offenheit, Empathie und Humor gehören zum Umgang mit kultureller Vielfalt.



Angelika Bernhofer, Projektmitarbeiterin

„Be part, we art“

- > Dieses Sensibilisierungsprojekt setzt auf einen neuartigen, kreativen und praxisorientierten Ansatz zur Integration von geistig und körperlich behinderten Menschen in unsere Gesellschaft. Es ist als ein Mehrjahresprojekt konzipiert, das ständig evaluiert und verbessert werden soll. Im Dezember 2008 nahmen an den ersten Workshops über 100 Personen teil. Durch die 3 integrativen Workshops in den Bereichen Actionpainting, Monoski und Musik konnten zwischenmenschliche Barrieren und Berührungängste abgebaut werden. Die Workshops erlaubten den TeilnehmerInnen, sich ein umfassendes Meinungsbild über das Leben mit Handicap zu bilden. Alle Teilnehmer übten sich mit viel Interesse im Umgang mit Rollstuhl und Monoski. Actionpainting und Musik wurden als hilfreiche Kommunikationsmedien zur Integration eingesetzt. Die sozialen Kompetenzen Toleranz und Akzeptanz wurden durch die drei Aktivitätsbereiche nachhaltig positiv gefördert. Die erfolgreiche Durchführung wurde durch Spezialisten, PädagogInnen und freiwillige HelferInnen aus den Bereichen Kunst, Sport und Musik gewährleistet. Die unter den TeilnehmerInnen entstandenen Freundschaften wurden während der öffentlichen Präsentationen und Aktionstage gefestigt und vertieft. Um das Thema einer möglichst großen Zielgruppe näher zu bringen, wurden die Gemeinde und viele Kooperationspartner (Bergrettung, Sozialsprengel, Tourismusverband, Liftgesellschaft und lokale Unternehmen) aktiv in das Projekt eingebunden.

Elisabeth Gager, Infoeck Tirol

Jugend in Aktion

- > Vorstellung des EU-Programmes „Jugend in Aktion“: Was wird gefördert? Wie können Jugendliche in ländlichen Regionen davon profitieren? Ziel ist es, dass die Förderungen des EU-Programms Jugend nicht wie bisher in erster Linie von Jugendlichen und Jugendorganisationen in größeren Städten und Bezirksstädten genutzt werden, sondern in Zukunft auch Jugendliche in Landgemeinden an diesem Jugendförderprogramm stärker partizipieren können.

Als weitere GesprächspartnerInnen stehen den Werkstatt-TeilnehmerInnen zur Verfügung:

- > **Kaya Kayahan**, Integrationsbeauftragter Wörgl
- > **Johann Gstir**, Integrationsbeauftragter Tiroler Landesregierung
- > **Klaus Ritzer**, Jugendbeauftragter Infoeck Wörgl
- > **Peter Warbanoff**, LA 21- und Integrationsbeauftragter
- > **Elisabeth Stögerer**, Land Tirol, Abteilung JUFF (Jugend, Frauen, Familien, Senioren, Integration)

Die Leitung der Werkstatt

Günter Scheer

Geboren 1948, verheiratet, 3 erwachsene Kinder,
1 Enkelsohn
Wohnort Wien und Hohe Wand (NÖ)

Meine Ausbildung

- > Volkswirtschaft an der Universität Wien (Doktoratsstudium)
- > Politikwissenschaft am Institut für Höhere Studien
- > Unternehmens- und Organisationsberatung
- > Systemische Beratung
- > NLP (Neurolinguistisches Programmieren)
- > Organisations- und Strukturaufstellungen
- > Gender Mainstreaming und Diversity Management
- > Schamanische Heilarbeit

Berufslaufbahn

- > Wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Höhere Studien mit dem Schwerpunkt Neue Agrarpolitik und Eigenständige Regionalentwicklung (1974–1985)
- > Gründung und Aufbau der ÖAR 1983
- > Geschäftsführer der ÖAR-Regionalberatung GmbH (1986–2001)
- > Gesellschafter der ÖAR-Regionalberatung GmbH seit 1997
- > Lehraufträge an verschiedenen Universitäten, derzeit an der Universität Wien, Institut für Geographie zum Thema Moderation und Mediation

Beratungsschwerpunkte

- > EU-Regionalpolitik und Europäische Integration
- > FTI (Forschung – Technologie – Innovation)
- > Regional Governance
- > Organisations- und Netzwerkentwicklung
- > Organisationsberatung für regionale Dienstleistungseinrichtungen und Entwicklungsagenturen
- > Unternehmensberatung mit Schwerpunkt Personalentwicklung und Diversity Management
- > Cluster-, Netzwerk- und Kooperationsentwicklung
- > Lern- und Wissensmanagement
- > Prozessmoderation und Begleitung von Entwicklungsprozessen in Teams
- > Coaching von Führungskräften

Ich habe in meinem Leben schon viele Dinge gemacht, unverkennbar aber gibt es bei mir einen Trend zu den „weicheren“ und ganzheitlicheren Methoden und Perspektiven. Dazu zähle ich auch die Arbeit am Thema: Gesellschaftliche Vielfalt und Diversity Management.

Mein Motto für diese Werkstattreihe:

“Die Zukunft gewinnen wir nicht über mehr Innovation und Wirtschaftswachstum, sondern über einen anderen, nämlich respektvolleren und wertschätzenderen Umgang mit dem Thema der gesellschaftlichen Vielfalt.“

Anmeldung und Zimmerreservierung

Anmeldung

Anmeldung bis spätestens 6. Oktober 2009 unter
www.netzwerk-land.at/leader/anmeldung

Organisation

Netzwerk Land – Leader
ÖAR-Regionalberatung GmbH
Luis Fidschuster
Fichtegasse 2/17 | 1010 Wien
T.: 0699-113 92 411
Fax: 01-512 15 95-10
fidschuster@oear.at

Ort der Veranstaltung

Seminarzentrum Malerwinkel
Pfarrgasse 92-93
6240 Rattenberg
T.: 0664-85 47 019
info@malerwinkel-rattenberg.com
www.malerwinkel-rattenberg.com

Kosten

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Anreise und Unterkunft sind von den TeilnehmerInnen zu bezahlen.

Anreise

Per Bahn

Bei Anreise mit dem Zug bis Wörgl bieten wir folgenden Service an: Shuttle-Abholung am Bahnhof Wörgl – Fahrt nach Rattenberg (von Wörgl nach Rattenberg sind es 18,20 km) um 12:30 Uhr und um 13:30 Uhr.

Per PKW

Bei Anreise mit dem Pkw möchten wir darauf hinweisen, dass die Parkplätze um Rattenberg gebührenpflichtig sind, jedoch bei Anmeldung für das Seminar Gratis-Parkplätze zugewiesen werden können. Die dafür erforderliche Parkkarte bitte per Mail beim Regionalmanagement Mittleres Unterinntal Tirol anfordern: office@foerderinfo.eu
> Sie erhalten die Parkkarte dann per Mail zugesandt!

Vorschläge für Unterkünfte

Hotel Kramsacher Hof

T.: 05337-63 987
renate.fries@kramsacherhof.com
www.kramsach.com

Pension Helga

T.: 05337-62 919
office@pension-helga.at
www.pension-helga.at

Hotel Gappen

T.: 05337-62 286
info@gappen.at
www.gappen.at

Wir bitten alle TeilnehmerInnen, die Reservierungen der Unterkünfte persönlich vorzunehmen.

Für weitere Quartieranfragen in diversen Kategorien wenden Sie sich bitte an das **Infobüro Tourismusverband Alpbachtaler Seenland:**

T.: 05336-600 600
info@alpbachtal.at
www.alpbachtal.at